

Tab. 4: Metoprolol: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation [20]

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1%)
Migräne-prophylaxe	— Hypertonie (ab 6 Jahren) — Angina pectoris — hyperkinetisches Herzsyndrom — tachykarde Arrhythmien — Langzeitbehandlung nach Herzinfarkt — stabile chronische gering bis mäßig ausgeprägte Herzinsuffizienz bei eingeschränkter systolischer Ventrikelfunktion (Ejektionsfraktion $\leq 40\%$) zusätzlich zur üblichen Standardtherapie mit ACE-Hemmern und Diuretika sowie gegebenenfalls Herzglykosiden	— Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff (einschließlich anderer Betarezeptorblocker, verwandte Derivate) — AV-Block 2. und 3. Grades — Sick-Sinus-Syndrom, außer bei Patienten mit einem permanenten Herzschrittmacher — höhergradige SA-Blockierungen — Schock — Bradykardie mit einer Herzfrequenz < 50 Schlägen/Minute in Ruhe vor der Behandlung — Hypotonie, systolisch < 90 mmHg — Azidose — schwere periphere Durchblutungsstörungen — bronchiale Hyperreagibilität — gleichzeitige Gabe von Monoaminoxidase (MAO)-Hemmstoffen (Ausnahme: MAO-B-Hemmstoffe) Chronisch herzinsuffiziente Patienten mit: — instabiler, dekompensierter Herzinsuffizienz (Lungenödem, Hypoperfusion oder Hypotension) — kontinuierlicher oder intermittierender Behandlung mit positiv inotrop wirkenden Betasympathomimetika, — Herzfrequenz < 68 Schlägen/Minute in Ruhe vor der Behandlung — wiederholt erniedrigter Blutdruck < 100 mmHg	Eine besonders sorgfältige ärztliche Überwachung ist erforderlich bei: — AV-Block 1. Grades — stark schwankenden Blutzuckerwerten sowie bei strengem Fasten — Phäochromozytom — stark eingeschränkte Leberfunktion — akuter Myokardinfarkt — Psoriasis in der Eigen- oder Familienanamnese — Asthma — Herzinsuffizienz mit bestimmten Begleitumständen Die Anwendung kann bei Dopingkontrollen zu positiven Ergebnissen führen. Die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen kann beeinträchtigt werden. Dies gilt in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatwechsel sowie im Zusammenwirken mit Alkohol.	— Insulin — Antihypertensiva — Antiarrhythmika — Lidocain — Kalziumantagonisten — Sympathikomimetika — MAO-Hemmstoffe	Erkrankungen des Nervensystems: — Müdigkeit — Schwindelgefühl — Kopfschmerzen Herzerkrankungen: — Bradykardie — Kältegefühl in den Gliedmaßen — Palpitationen Gefäßerkrankungen: — verstärkter Blutdruckabfall auch beim Übergang vom Liegen zum Stehen (orthostatische Hypotonie), sehr selten mit Bewusstlosigkeit Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums: — Atemnot insbesondere nach Anstrengung bei entsprechend veranlagten Patienten (z. B. bei Asthma bronchiale) Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: — vorübergehende Magen-Darm-Beschwerden wie Übelkeit, Leibschmerzen, Verstopfung oder Durchfall

Tab. 5: Amitriptylin: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation [21]

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
Prophylaktische Behandlung bei Erwachsenen	— depressive Erkrankungen (Episoden einer Major Depression) bei Erwachsenen — neuropathische Schmerzen bei Erwachsenen — chronische Spannungskopfschmerzen bei Erwachsenen. — Enuresis nocturna bei Kindern ab 6 Jahren	— Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff — kürzlich zurückliegender Herzinfarkt — Herzblock jeglichen Grades — Herzrhythmusstörung — Koronarinsuffizienz — gleichzeitige Behandlung mit Monoaminoxidase (MAO)-Hemmern — schwere Lebererkrankung — Kinder unter 6 Jahren	Dieses Arzneimittel ist mit Vorsicht anzuwenden bei Patienten mit: — Krampfleiden — Harnverhalt, Prostatahypertrophie — Hyperthyreose — paranoider Symptomatologie — fortgeschrittener hepatischer oder kardiovaskulärer Erkrankung — Pylorusstenose — paralytischem Ileus — seltener Kombination aus flacher Vorderkammer und engem Kammerwinkel (Gefahr von Glaukomattacken) — Bei hoher Dosierung bzw. bei Patienten mit vorbestehender Herzkrankheit unter normaler Dosierung können kardiale Arrhythmien und schwere Hypotonie ausgelöst werden. Risiko einer QT-Verlängerung besteht bei: — Patienten mit signifikanter Bradykardie — Patienten mit nicht kompensierter Herzinsuffizienz — Patienten, die gleichzeitig QT-verlängernde Arzneimittel erhalten — Vorliegen von Elektrolytstörungen (Hypokaliämie, Hyperkaliämie, Hypomagnesiämie)	Kontraindizierte Kombinationen: — MAO-Hemmer Nicht empfohlene Kombinationen: — Sympathikomimetika: Adrenalin, Ephedrin, Isoprenalin, Noradrenalin, Phenylephrin und Phenylpropanolamin — Adrenorezeptorblocker: Guanethidin, Betanidin, Reserpin, Clonidin und Methyldopa — Anticholinergika — QT-Zeit-verlängernde Arzneimittel: z. B. Chinidin, Astemizol, Terfenadin, Pimozid, Sertindol, Cisaprid, Halofantrin, Sotalol, Methadon, hypokaliämie induzierende Diuretika wie Furosemid — Thioridazin — Tramadol — Antimykotika: Fluconazol und Terbinafin	Psychiatrische Erkrankungen: — Aggression — Verwirrtheit — Libido vermindert — Agitiertheit Erkrankungen des Nervensystems: — Schläfrigkeit — Tremor — Schwindel — Kopfschmerz — Benommenheit — Sprachstörung (Dysarthrie) — Aufmerksamkeitsstörungen — Geschmacksstörung — Parästhesie — Ataxie Augenerkrankungen: — Akkomodationsstörung — Mydriasis Herzerkrankungen: — Herzklopfen — Tachykardie — Atrioventrikulärer Block — Schenkelblock Gefäßerkrankungen: — orthostatische Hypotonie Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums: — verstopfte Nase Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: — Mundtrockenheit — Obstipation — Übelkeit Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes: — Hyperhidrosis Erkrankungen der Nieren und Harnwege: — Störungen bei der Harnblasenentleerung

Tab. 5 (Fortsetzung)					
Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichts- maßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
			Bei Patienten, die eine Hyperthyreose haben oder mit Schilddrüsen-Arzneimitteln behandelt werden: — Risiko von Herzrhythmusstörungen Ältere Personen: — Risiko einer orthostatischen Hypotonie Depressive Erkrankungen: — Es kann zu Suizid/Suizidgedanken kommen. Bei bipolarer Störung: — Verschiebung hin zur Manie ist möglich Bei Diabetikern: — Beeinflussung der Insulin- und Blutzuckerreaktion Amitriptylin ist ein Arzneimittel mit sedierender Wirkung. Die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen können beeinträchtigt sein. Diese unerwünschten Wirkungen können durch gleichzeitigen Alkoholkonsum verstärkt werden.		Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse: — Erektionsstörung Allgemeine Erkrankungen: — Müdigkeit — Durstgefühl Untersuchungen: — Gewicht erhöht — EKG abnorm: QT verlängert, QRS-Komplex verlängert — Hyponatriämie

Tab. 6: Flunarizin: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation [22]

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
Zur Prophylaxe bei diagnostisch abgeklärter, einfacher und klassischer Migräne bei Patienten mit häufigen und schweren Migräneanfällen, wenn die Behandlung mit Beta-Rezeptorblockern kontraindiziert ist oder keine ausreichende Wirkung gezeigt hat	Zur symptomatischen Behandlung von fachärztlich abgeklärem vestibulärem Schwindel infolge von anhaltenden Funktionsstörungen des Gleichgewichtsapparates (Vestibularapparates)	— Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff — Morbus Parkinson oder andere extrapyramidale Erkrankungen — bestehende depressive Syndrome oder aus der Vorgeschichte bekannte rezidivierende depressive Syndrome — Kinder	Bei älteren Patienten können auftreten: — extrapyramidale Symptome — depressive Symptome — Symptome von Parkinsonismus	Verstärkung der sedierenden Wirkung durch: — Alkohol — Schlafmitteln oder andere Beruhigungsmittel (Tranquilizer)	Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen: — Appetitsteigerung Psychiatrische Erkrankungen: — Depression — Schlaflosigkeit Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: — Obstipation — Magenbeschwerden — Übelkeit Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenerkrankungen: — Myalgie Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse: — Menstruation unregelmäßig — Brustschmerz Allgemeine Erkrankungen: — Fatigue Untersuchungen: — Gewicht erhöht

Tab. 7: Topiramat: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation [23]

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
Bei Erwachsenen zur Prophylaxe von Migräne-Kopfschmerzen nach sorgfältiger Abwägung möglicher alternativer Behandlungsmethoden. Topiramat ist nicht vorgesehen für die Akutbehandlung	— Monotherapie bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 6 Jahren mit fokalen Krampfanfällen mit oder ohne sekundär generalisierte Anfälle und primär generalisierte tonisch-klonische Anfällen — Zusatztherapie bei Kindern ab 2 Jahren, Jugendlichen und Erwachsenen mit fokalen Anfällen mit oder ohne sekundäre Generalisierung oder primär generalisierten tonisch-klonischen Anfällen sowie zur Behandlung von Anfällen, die mit dem Lennox-Gastaut-Syndrom assoziiert sind	— Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff — Frauen im gebärfähigen Alter, die keine hochwirksame Verhütungsmethode anwenden	Im Zusammenhang mit der Anwendung von Topiramat wurde berichtet über: — Oligohidrose — Stimmungsschwankungen/Depression — Suizid/Suizidgedanken — schwerwiegende Hautreaktionen — Nephrolithiasis — akute Myopie und sekundäres Engwinkelglaukom-Syndrom — Gesichtsfeld-Ausfälle — Metabolische Azidose und Folgeerkrankungen — Beeinträchtigung der kognitiven Funktion — Hyperammonämie und Enzephalopathie — Gewichtsverlust Vorsicht bei: — eingeschränkter Nierenfunktion — eingeschränkter Leberfunktion	— Arzneimittel, die für eine Nephrolithiasis prädisponieren — orale Kontrazeptiva mit Ethinylestradiol: Patienten, die östrogenhaltige Kontrazeptiva einnehmen, sollten aufgefordert werden, jede Änderung ihrer Menstruationsblutung zu berichten. Die kontrazeptive Wirksamkeit kann auch bei Abwesenheit von Durchbruchblutungen vermindert sein.	Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems: — Anämie Erkrankungen des Immunsystems: — Hypersensitivität Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen: — Anorexie, verminderter Appetit Psychiatrische Erkrankungen: — Depression — Bradyphrenie — Insomnie — beeinträchtigtes sprachlichen Ausdrucksvermögens — Angst — Verwirrtheit, Desorientierung — Aggression, Wut, anomales Verhalten — Agitiertheit — Stimmungsschwankungen Erkrankungen des Nervensystems: — Parästhesie — Somnolenz — Schwindel — Aufmerksamkeitsstörung — Gedächtnisstörung, Amnesie — kognitive Störung — beeinträchtigte geistige Leistungsfähigkeit — eingeschränkte psychomotorische Fähigkeiten — Konvulsion — anomale Koordination — Tremor — Lethargie — Hypästhesie — Nystagmus — Dysgeusie — Gleichgewichtsstörung — Dysarthrie — Intentionstremor — Sedierung Augenerkrankungen: — Verschwommensehen — Diplopie — Sehstörung

Tab. 7 (Fortsetzung)					
Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
					Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths: — Vertigo — Tinnitus, Ohrenschmerzen Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums: — Dyspnoe — Epistaxis — verstopfte Nase, Rhinorrhoe — Husten Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: — Diarrhö/Obstipation — Nausea/Erbrechen — Oberbauchschmerz — Dyspepsie — abdominale Schmerzen/Beschwerden — Mundtrockenheit — Magenbeschwerden — orale Parästhesie — Gastritis Erkrankungen der Haut und des Unterhautgewebes: — Alopezie — Hautausschlag, Pruritus Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenkrankungen: — Arthralgie — Muskelspasmen, -zittern, -schwäche — Myalgie — muskuloskelettaler Brustschmerz Erkrankungen der Nieren und Harnwege: — Nephrolithiasis — Pollakisurie — Dysurie — Nephrokalzinose Allgemeine Erkrankungen: — Fatigue — Pyrexie — Asthenie — Gereiztheit — Gangstörung — anomales Gefühl — Malaise Untersuchungen: — Ab- oder Zunahme des Gewichts

Tab. 8: Onabotulinumtoxin Typ A: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation [24]

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
Linderung der Symptome bei erwachsenen Patienten, die die Kriterien einer chronischen Migräne erfüllen (Kopfschmerzen an ≥ 15 Tagen pro Monat, davon mindestens 8 Tage mit Migräne) und die auf prophylaktische Migräne-Medikation nur unzureichend angesprochen oder diese nicht vertragen haben	— fokale Spastizität des Fußgelenkes und des Fußes bei gehfähigen Patienten mit infantiler Zerebralparese, die zwei Jahre oder älter sind, in Kombination mit einer Rehabilitationstherapie — fokale Spastizität des Handgelenkes und der Hand bei erwachsenen Schlaganfallpatienten. — fokale Spastizität des Fußgelenkes und des Fußes bei erwachsenen Schlaganfallpatienten — Blepharospasmus, hemifazialer Spasmus und koexistierende fokalen Dystonien — zervikale Dystonie — idiopathische überaktive Blase — Harninkontinenz bei Erwachsenen mit neurogener Detrusorhyperaktivität — starke, fortbestehende primäre Hyperhidrosis axillaris	— Überempfindlichkeit gegen Botulinumtoxin Typ A — Infektionen an den vorgesehenen Injektionsstellen	Es wurden Nebenwirkungen berichtet, die mit der Ausbreitung des Toxins an vom Applikationsort entfernten Stellen in Zusammenhang standen, gelegentlich tödlich verliefen und in einigen Fällen mit Dysphagie, Pneumonie und/oder ausgeprägten Schwachezuständen assoziiert waren. Bei Patienten, die mit therapeutischen Dosen behandelt werden, kann auch eine übersteigerte Muskelschwäche auftreten. Vorsicht bei: — Myasthenia gravis — Lambert-Eaton-Syndrom — peripheren motorisch-neuropathischen Erkrankungen (z. B. amyotropher Lateralsklerose oder motorischer Neuropathie)	Theoretisch kann die Wirkung von Botulinumtoxin durch Aminoglykosidantibiotika, Spectinomycin oder andere Arzneimittel, die auf die neuromuskuläre Reizleitung wirken (z. B. neuromuskuläre Blocker), verstärkt werden.	Erkrankungen des Nervensystems: — Kopfschmerzen — Migräne einschließlich Verschlimmerung der Migräne — Fazialparese Augenerkrankungen: — Oberlidptosis Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes: — Pruritus — Exanthem Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenerkrankungen: — Nackenschmerzen — Myalgie — Schmerzen am Bewegungsapparat — Steifheit der Skelettmuskulatur — Muskelkrämpfe — Muskelanspannung — Muskelschwäche Beschwerden am Verabreichungsort: — Schmerzen an der Injektionsstelle

Tab. 9: Erenumab: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation [25]

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
Prophylaxe bei Erwachsenen mit mindestens 4 Migränetagen pro Monat	Keine	— Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff	Kardiovaskuläre Wirkung: — Patienten mit bestimmten schweren Herz-Kreislauf-Erkrankungen waren von der Teilnahme an den klinischen Studien ausgeschlossen Es liegen für diese Patienten keine Sicherheitsdaten vor. Überempfindlichkeitsreaktionen: — Schwere Überempfindlichkeitsreaktionen, einschließlich Ausschlag, Angioödem und anaphylaktische Reaktionen Obstipation: — Obstipation in der Vorgeschichte oder die gleichzeitige Einnahme von Medikamenten, die mit einer verminderten Magen-Darm-Motilität einhergehen, können das Risiko für eine schwerere Obstipation und das Potenzial für obstipationsbedingte Komplikationen erhöhen. Monoklonale Antikörper gegen CGRP oder den CGRP-Rezeptor sollten aus pathophysiologischen Erwägungen nicht eingesetzt werden bis entsprechende Sicherheitsdaten vorliegen bei*: — Schwangerschaft und Stillzeit — Frauen, die keine oder keine ausreichende Kontrazeption betreiben — koronarer Herzerkrankung — ischämischem Insult — Subarachnoidalblutung — peripherer arterieller Verschlusskrankheit — entzündlichen Darmerkrankungen — COPD — pulmonaler Hypertension — Morbus Raynaud — Wundheilungsstörungen — Organtransplantation	Keine	Erkrankungen des Immunsystems, Überempfindlichkeitsreaktionen: — Anaphylaxie — Angioödem — Ausschlag — Schwellung/ Ödem — Urtikaria Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: — Obstipation Erkrankungen der Haut und des Unterhautgewebes: — Pruritus Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenerkrankungen: — Muskelspasmen: Beschwerden am Verabreichungsort: — Reaktionen an der Injektionsstelle

*Empfehlung der DGN-Leitlinie „Therapie der Migräneattacke und Prophylaxe der Migräne“

Tab. 10: Galcanezumab: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation [26]

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
Prophylaxe bei Erwachsenen mit mindestens 4 Migränetagen pro Monat	Keine	— Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff	Kardiovaskuläre Wirkung: — Patienten mit bestimmten schwerwiegenden Herz-Kreislauf-Erkrankungen waren von der Teilnahme an den klinischen Studien ausgeschlossen. Es liegen für diese Patienten keine Daten zur Verträglichkeit vor. — Überempfindlichkeitsreaktionen — Überempfindlichkeitsreaktionen einschließlich Fälle von Anaphylaxie, Angioödem und Urtikaria Monoklonale Antikörper gegen CGRP oder den CGRP-Rezeptor sollten aus pathophysiologischen Erwägungen nicht eingesetzt werden bis entsprechende Sicherheitsdaten vorliegen bei*: — Schwangerschaft und Stillzeit — Frauen, die keine oder keine ausreichende Kontrazeption betreiben. — koronarer Herzerkrankung — ischämischem Insult — Subarachnoidalblutung — peripherer arterieller Verschlusskrankheit — entzündlichen Darmerkrankungen — COPD — Pulmonaler Hypertension — Morbus Raynaud — Wundheilungsstörungen — Organtransplantation	Keine	Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths: — Vertigo Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: — Obstipation Erkrankungen der Haut und des Unterhautgewebes: — Pruritus — Hautausschlag — Muskelspasmen Beschwerden am Verabreichungsort: — Reaktionen an der Injektionsstelle

*Empfehlung der DGN-Leitlinie „Therapie der Migräneattacke und Prophylaxe der Migräne“

Tab. 11: Fremanezumab: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation [27]

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
Prophylaxe bei Erwachsenen mit mindestens 4 Migränetagen pro Monat	Keine	— Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff	Kardiovaskuläre Wirkung: — Patienten mit bestimmten schwerwiegenden Herz-Kreislauf-Erkrankungen waren von der Teilnahme an den klinischen Studien ausgeschlossen. Es liegen für diese Patienten keine Daten zur Verträglichkeit vor. — Überempfindlichkeitsreaktionen — Anaphylaktische Reaktionen sind mit Fremanezumab selten berichtet worden Monoklonale Antikörper gegen CGRP oder den CGRP-Rezeptor sollten aus pathophysiologischen Erwägungen nicht eingesetzt werden bis entsprechende Sicherheitsdaten vorliegen bei*: — Schwangerschaft und Stillzeit — Frauen, die keine oder keine ausreichende Kontrazeption betreiben — koronarer Herzerkrankung — ischämischem Insult — Subarachnoidalblutung — peripherer arterieller Verschlusskrankheit — entzündlichen Darmerkrankungen — COPD — Pulmonaler Hypertension — Morbus Raynaud — Wundheilungsstörungen — Organtransplantation	Keine	Beschwerden am Verabreichungsort: — Schmerzen an der Injektionsstelle — Verhärtung an der Injektionsstelle — Erythem an der Injektionsstelle — Juckreiz an der Injektionsstelle

*Empfehlung der DGN-Leitlinie „Therapie der Migräneattacke und Prophylaxe der Migräne“

Tab. 12: Eptinezumab [28]: Darstellung der Behandlungsindikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweisen, Wechselwirkungen und häufigen Nebenwirkungen laut Fachinformation

Indikation Migräne	Weitere Indikationen	Gegenanzeigen	Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen	Wechselwirkungen	Nebenwirkungen (häufig > 1 %)
Prophylaxe bei Erwachsenen mit mindestens 4 Migränetagen pro Monat	Keine	— Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff	Patienten mit kardiovaskulären, neurologischen oder psychiatrischen Erkrankungen: — Patienten mit einer kardiovaskulären Erkrankung in der Anamnese (z. B. Hypertonie, ischämische Herzkrankheit) wurden von den klinischen Studien ausgeschlossen. Es liegen keine Daten zur Sicherheit bei diesen Patienten vor. Bei Patienten mit kardiovaskulären Risikofaktoren wie Diabetes mellitus, Kreislauferkrankungen und Hyperlipidämie liegen nur begrenzte Daten zur Sicherheit vor — Patienten mit neurologischen Erkrankungen in der Anamnese oder Patienten mit nicht kontrollierten und/oder unbehandelten psychiatrischen Erkrankungen wurden von den klinischen Studien ausgeschlossen. Für diese Patienten liegen nur begrenzte Daten zur Sicherheit vor — Überempfindlichkeitsreaktionen — Es wurden schwerwiegende Überempfindlichkeitsreaktionen berichtet, einschließlich anaphylaktischer Reaktionen, die innerhalb weniger Minuten nach der Infusion auftreten können Monoklonale Antikörper gegen CGRP oder den CGRP-Rezeptor sollten aus pathophysiologischen Erwägungen nicht eingesetzt werden bis entsprechende Sicherheitsdaten vorliegen bei*: — Schwangerschaft und Stillzeit — Frauen, die keine oder keine ausreichende Kontrazeption betreiben — koronarer Herzerkrankung — ischämischem Insult — Subarachnoidalblutung — peripherer arterieller Verschlusskrankheit — entzündlichen Darmerkrankungen — COPD — Pulmonaler Hypertension — Morbus Raynaud — Wundheilungsstörungen — Organtransplantation	Keine	Erkrankungen des Immunsystems: — Überempfindlichkeitsreaktionen Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort: — infusionsbedingte Reaktion — Erschöpfung/Fatigue

*Empfehlung der DGN-Leitlinie „Therapie der Migräneattacke und Prophylaxe der Migräne“